Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 154. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Angelegen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 3. April 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 3. April.

* **Bülow und Tittoni.** Die römische Zeitung „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Nachricht: Der Minister Tittoni hat außer dem von der „Agenzia Stefani" veröffentlichten offiziellen Kommuniqué niemandem gegenüber Erklärungen über seine Unterredung mit dem Fürsten Bülow abgegeben und niemandem ein Interview gewährt.

* **Der Rücktritt des Admirals von Bendemann** von der Stellung des Chefs der Marinestation der Nordsee und sein gleichzeitiges Ausscheiden aus dem aktiven Dienst erfolgt bereits im Laufe dieses Sommers. Sein Nachfolger wird der bisherige Direktor des Werftdepartements im Reichsmarineamt, Vizeadmiral v. Ahlefeld, der bereits zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Nordsee gestellt worden ist.

* **Ministerwechsel in Bayern.** Die Münchener Abendblätter melden: Der Staatsminister Graf v. Feilitzsch unterbreitete am Montag dem Prinzregenten sein Rücktrittsgesuch. Die Entscheidung sowie die Ernennung des neuen Ministers ist Ende dieser Woche zu erwarten.

Das Eingeborenen-Strafrecht in den Kolonien.

Die Frage der Regelung des Eingeborenen-Strafrechts macht sich jetzt in den Schutzgebieten recht fühlbar. Der Gouverneur Graf Zech in Togo hat einen Rund-Erlaß über die Ahndung der Straftaten der Eingeborenen an die Bezirksämter und Stationen erlassen, worin er ersucht, ein richtiges Strafmaß zu finden und das Rechtsgefühl der Leute zu heben. Auch in Südwestafrika ist diese Frage zur Erörterung gekommen, der Bezirks-Verein von Windhuk hat sich damit in einer Sitzung im Februar beschäftigt. Der Verein hält es im Interesse einer gedeihlichen Entwickelung des Schutzgebiets für notwendig, daß die Eingeborenen nach dem Verlust ihrer Selbständigkeit sobald als möglich an die neuen sozialen Verhältnisse sich gewöhnen, sowie Zutrauen zu der weißen Bevölkerung und zu den Behörden gewinnen. Als ein hierzu hervorragend geeignetes Mittel erblickt der Verein die Einführung eines besonderen, von derjenigen der Weißen getrennten Gesetzgebung für Eingeborene sowohl in zivilrechtlichen wie auch in strafrechtlichen Angelegenheiten und ferner die Schaffung von besonderen Eingeborenen-Gerichten. Diese Gesetzgebung müßte sich dem geistigen Auffassungs-Vermögen und den Rechts-Begriffen der Eingeborenen anpassen. Die Eingeborenen-Gerichte müßten von solchen Personen europäischer Abkunft gehandhabt werden, welche mit der Eigenart der Eingeborenen und ihren Sprachen genau bekannt sind. Der Bezirksverein richtet an das Gouvernement die Bitte, daß es eine solche Gesetzgebung und die Errichtung von Eingeborenen-Gerichten in die Wege leitet. Anlaß zu der Verhandlung gab die aufgestellte Forderung der Gleichstellung beider Rassen vor Gericht. Die Urteile gingen bei der Beratung dahin, daß die Rechts-Begriffe der Eingeborenen von denen der Weißen derartig verschieden seien, daß die Eingeborenen für unsere deutschen Gesetze gar kein Verständnis haben und diese vielfach geradezu als Unrecht empfanden. Schon deshalb könne von einer gesetzlichen Gleichstellung der Schwarzen mit den Weißen keine Rede sein, vielmehr müßten erstere eine besondere Gesetzgebung empfangen, welche ihrem Verständnis und Rechts-Begriffe entspräche.

* **Se. Majestät der Kaiser** machte Dienstag morgen den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, konferierte im Auswärtigen Amt mit Staatssekretär von Tschirschky und empfing im Königlichen Schloß den Professor Rohloff vom Kunstgewerbemuseum zur Vorlegung eines Entwurfes zu einem Aebtissinnen-Stab für Kloster Fischbeck bei Hameln. Später folgte der Monarch einer Einladung des Chefs des Generalstabes der Armee General-Leutnants v. Moltke zur Frühstückstafel.

* **Die Verfolgung der Majestätsbeleidigungen.** Der Gesetzentwurf zur Einschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse, der dem Reichstage zugeht, sieht, wie das „Leipz. Tagebl." erfährt, außer der Straflosigkeit bei nicht vorsätzlichen Beleidigungen auch eine erhebliche Herabsetzung der Verjährungsfrist vor.

* **Kirchlich-sozialer Kongreß.** Der in Karlsruhe tagende zwölfte kirchlich-soziale Kongreß wurde Dienstag abend mit einem Festgottesdienst eingeleitet, bei dem Pastor Keller die Predigt hielt. Später empfing die Großherzogin den Festprediger und den christlich-sozialen Vorstand und sprach ihre besten Wünsche für den Verlauf der Konferenz aus. Zur besonderen Freude gereiche es ihr, daß in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung die Saat aufgehe, die ihr Vater in der kaiserlichen Botschaft vom Jahre 1881 gesät habe.

* **Die Denkschrift über die Privatbeamten.** Die vom Staatssekretär Grafen von Posadowsky am 14. März in Aussicht gestellte Denkschrift über die von den Organisationen der Privatangestellten im Oktober 1903 angestellten Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der Privatangestellten ist jetzt dem Reichstage zugegangen.

* **Die Institution des Zeugpersonals** wird, wie die „Rh.-W. Ztg." mitzuteilen weiß, im deutschen Heere aufgehoben. Die noch im Dienst befindlichen Zeugfeldwebel und Zeugoffiziere werden als solche weiter geführt, neue Stellen werden aber nur für diejenigen Anwärter noch geschaffen, welche bis zum 1. Oktober 1909 den Rang eines Zeugfeldwebels erhalten. Künftighin wird die Institution dieses Personals mit dem Feuerwerkspersonal vereinigt, und es bleibt nur letztere Bezeichnung bestehen. Zugelassen werden dazu fortan nur solche Avancierte der Artillerie, die die Oberfeuerwerkerschule besuchen.

* **Zu dem Ausweisungs-Erlasse** des Ministers des Innern sollen noch besondere Vorschriften nach der Richtung hin ergehen, daß bei Handhabung der Polizeiaufsicht die Rehabilitierungsversuche bestrafter Personen nicht gehindert werden. Es sollen dabei namentlich die Fälle in Rücksicht gezogen werden, in denen der Bestrafte an dem Orte, für den die Ausweisung eventuell in Aussicht genommen wird, Anschluß an zuverlässige Angehörige oder aber eine angemessene, voraussichtlich dauernde Arbeitsgelegenheit gefunden und einen geordneten Hausstand begründet hat. Die Vorschriften werden sich auch auf die Art der polizeilichen Ermittelungen erstrecken, die mit der größten Vorsicht angestellt werden müssen, damit nicht etwa die angeknüpften, der Rehabilitierung günstigen Beziehungen gerade durch die behördlichen Nachfragen unterbrochen werden. Wenn der Bestrafte sich freiwillig unter die Aufsicht eines Fürsorge-Vereins gestellt hat, wird die Polizeiaufsicht sich überhaupt auf zeitweise Nachfrage bei den Vereinsvorständen beschränken dürfen.

Calwer, der Sünder!

Ungefähr vor einem Jahre hat „Genosse" Richard Calwer im 30. Band der „Maier-Rotschild-Bibliothek" unter dem Titel „Einführung in die Weltwirtschaft" sehr beachtenswerte Vergleiche zwischen der deutschen und amerikanischen Landwirtschaft gezogen. Er wies vor allen Dingen nach, daß der Boden in Amerika jungfräulicher und daher die Bestellungskosten billiger seien, daß aber auch die menschlichen Arbeitskräfte in weit geringerem Maße in Anspruch genommen würden als in Deutschland. In Amerika gibt es keinen heimischen Arbeiterstamm in den großen Getreide produzierenden Betrieben. Er machte sich ferner in den Augen der Sozialdemokraten der Ketzerei durch den Nachweis schuldig, daß der Schutzzoll eine Abwehrmaßregel gegen den Druck der Auslandskonkurrenz sei und die Zölle vom Ausland getragen würden. Gleich nach dem Ausfall der Wahlen in diesem Jahre hat Calwer es offen verdammt, daß die Sozialdemokratie unter der Parole der „Hungerwahlen" und des „Brotwuchers" in den Wahlkampf gezogen ist, und hat die sozialdemokratische Niederlage aus der Unwahrhaftigkeit seiner Parteibrüder erklärt, die so gut wie jeder Arbeiter wußten, daß die Teuerung des Fleisches in keinem Verhältnis zu den in den letzten Jahren bedeutend gestiegenen Löhnen stand. Im letzten Heft seiner „Wirtschaftlichen Wochenschau" geht Calwer auch dem beliebten Schlagwort vom Brotwucher zu Leibe und zeigt, daß im gelobten England das Brot trotz der zollfreien Einfuhr teurer ist als in dem mit „Zollwucher" belasteten Deutschland. Er schreibt: „Man kann sehr häufig lesen, daß der englische Arbeiter billiger Brot esse als der deutsche. Warum? Weil bei uns in Deutschland das Brot durch den Zoll verteuert werde, während in England Getreide zollfrei sei. Diese Feststellung klingt sehr einleuchtend, sie geht durch die (sozialdemokratische) Presse und wird allgemein geglaubt. Nur entspricht es keineswegs den Tatsachen; sondern in Wirklichkeit verhält es sich etwa umgekehrt: nicht der deutsche, sondern der englische Konsument hat einen höheren Brotpreis zu bezahlen." Calwer rechnet dann aus, daß in England das Kilogramm Brot 24 Pfg., bei uns 22 Pfg. im Durchschnittspreis kostet. Hinzu kommt, daß der Engländer ausschließlich Weizenbrot, der Deutsche überwiegend Roggenbrot ißt, und Roggen an sich tiefer im Preise steht als Weizen. Außer Deutschland produziert in großen Quantitäten nur noch Rußland Roggen, der allerdings wegen seiner Minderwertigkeit niedriger notiert. „Wir würden", führt Calwer aus, „ohne Zölle in Deutschland zweifellos billigeres Brot haben; unsere Mehl- und Brotpreise würden aber trotz hoher Zölle nicht oder doch nicht viel über die Mehl- und Brotpreise der hauptsächlich Weizen konsumierenden Länder hinausgehen."

Ueber den Häuptern Bernhards, Brauns und Calwers schwebt trotz der Begütigungen der „Sächsischen Arbeiterzeitung" die drohende Gefahr des Ausschlusses; an Bernstein wagen sich die Radikalen noch nicht recht heran, denn er weiß sich zu gut seiner Haut zu wehren. Man sieht aber, wie von den wirklich gebildeten „Genossen" die Lehre der Sozialdemokratie Lügen gestraft wird.

* **Vier veraltete Kriegsschiffe.** Vier Kriegsschiffe sind nach langjährigem Dienste auf den verschiedensten Gebieten aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen worden. Das Seekadetten- und Schiffsjungen-Schulschiff „Stosch", das 2843 Tonnen groß ist und 1877 erbaut wurde, ist die erste der früheren stolzen Kreuzerfregatten, die die Flagge einzieht. Die anderen werden im nächsten Jahre folgen. Das 1884 erbaute, 871 Tonnen große Panzerkanonenboot „Brummer" hat in den letzten Jahren vorübergehend als Artillerieschulschiff und Tender fungiert. Das 1878 erbaute Vermessungsschiff der Nordsee, „Hyäne", von 493 Tonnen ist durch die neue „Möwe" ersetzt worden und der kleine „Otter" von 132 Tonnen durch das Minenschiff „Nautilus". Die Anforderungen des Marinedienstes wachsen auf allen Gebieten, und es ist unmöglich, den bedeutungsvollen Aufgaben mit altem Schiffsmaterial gerecht zu werden, daher ist die Ausrangierung alter Schiffe eine zwingende Pflicht der Marineverwaltung.

* **Aus dem Hamburger Hafen.** Zwischen Ausständigen und englischen Arbeitswilligen, die von einem Ausfluge zurückkehrten, den sie trotz verschiedener Warnungen unternommen hatten, kam es am Montag zu einer größeren Schlägerei, bei der acht Personen schwere und eine größere Anzahl Personen leichtere Verletzungen davontrugen.

* **Aufgelöster Anarchisten-Kongreß.** Ein Anarchisten-Kongreß, der am Ostersonntag in einem entlegenen Stadtteil Mannheims abgehalten werden sollte, wurde, wie das „B. T." meldet, polizeilich aufgelöst.

Ausland.

Rußland.

Reichsduma.

Auf der Tagesordnung der Dienstags-Sitzung steht die Beratung des Budgets. Zunächst ergreift Finanzminister Kokowzow das Wort und gibt Erläuterungen zu den Einzelheiten des Etats. Der Minister geht dann zur Prüfung des Budgets für 1907 über und legt dar, daß Mäßigung die Grundlage für die Aufstellung des Regierungsbudgets gebildet habe. Der Minister stellt einen Vergleich auf zwischen der Sparsamkeit im Privatleben und der Sparsamkeit des Staates. Rußland könne gewisse Ausgaben nicht herabsetzen, so z. B. die Rückzahlung der Anleihen und andere Ausgaben wirtschaftlicher Natur, weil sonst auch ein Rückgang der Einnahmen eintreten würde. Eine Herabsetzung der Hauptausgaben sei auch nur möglich bei entsprechender Aenderung der Gesetze. Der Minister bespricht darauf das Extraordinarium und die Staatseinnahmen. Der schlimmste Fehler würde der sein, die Einnahmen zu groß in das Budget einzustellen. Nach großen Bemühungen sei es ihm gelungen, für 1907 mit den bestehenden Einnahmen auszukommen und die gewöhnlichen Ausgaben aus den bestehenden Steuern zu decken. Das ordentliche Budget balanziere ohne Defizit, und nur das außerordentliche Budget weise ein Defizit auf; das sei aber kein Grund zum Erschrecken. Die ordentlichen Einnahmen dürften nicht regelmäßig zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben verwendet werden; man solle nicht mit Besorgnis in die Zukunft blicken. Der Minister führt weiter aus, der Staat kehre zu normalem Leben zurück, wenn das Budget sich den Staatserfordernissen anpasse und die Regierung nicht in die Notwendigkeit versetze, ungeheure Ausgaben außerbudgetmäßig zu decken. Der Minister fährt fort: Die Unruhen müssen aufhören, die unser Vaterland zu Boden drücken. Sie werden dann eine schnelle Wiederherstellung unseres Kredites und unserer Finanzlage sehen, wie sie den Finanzen von rechtswegen gebührt, als denen eines großen Landes, das unerschöpfliche Reichtümer und eine Bevölkerung von 150 Millionen besitzt. Der Minister schließt seine Ausführungen mit der an die Duma gerichteten Aufforderung, mit der Regierung an der verwickelten Aufgabe der Verbesserung der Finanzen zu arbeiten, und richtet an die Duma die Bitte, die Budgetvorlage unverzüglich an die Budgetkommission zu verweisen. Die Rede des Ministers hinterließ einen lebhaften Eindruck. Der frühere Minister Kuttler (Kadett) bespricht darauf das Budget in allen seinen Einzelheiten; er greift alle Regierungsdepartements an und wirft dem Budget Mangel an Klarheit vor. Die Staatseinnahmen kämen aus indirekten Steuern, die eine unerträgliche Last für die armen Klassen bildeten, während die besitzenden Klassen nicht genügend getroffen würden. Rußland leide unter dem Anwachsen der Zinsen seiner Anleihen. Finanzminister Kokowzow erwidert, die Klassifikation der Ausgaben sei nicht durch irgend welches Gesetz bestimmt. Der Minister wendet sich dann gegen die einzelnen Ausführungen Kuttlers. Der Minister führte noch aus, die inneren Unruhen seien die alleinige Ursache der enormen Zinsen und wenn Rußland eine Schuld habe, für die es 381 Millionen Zinsen zahle, so sei das z. B. weniger, als Frankreich zahle, das nur eine Bevölkerung von 40 Millionen habe. — Sodann greifen die Redner der äußersten Linken das Budget in heftigen Ausdrücken an. Gegen 6 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Zur Ermordung des Dr. Jollos.

Der Arbeiter Lebedew und der Rechtspraktikant Alexandrow, welche bei Einleitung der Untersuchung wegen der Ermordung des Dr. Jollos verhaftet wurden, sind am Dienstag in Freiheit gesetzt worden.

Rumänien.

Die Bauernunruhen.

Die rumänische Gesandtschaft in Berlin erhielt vom Ministerpräsidenten Demeter Sturcza über den Stand der Bauernunruhen am 1. April folgende telegraphische Mitteilungen: In der Moldau macht die eingetretene Beruhigung weitere Fortschritte und es sind keinerlei neue Ausschreitungen zu verzeichnen. In der Walachei ist es jetzt überall gelungen, die Aufstände zu unterdrücken, die an mehreren Orten der Distrikte Olt und Doli mit solcher Heftigkeit getobt hatten, daß Artillerie wiederholt eingreifen mußte. Dies wirkte entscheidend, doch sind die Meldungen einiger Blätter über die Anzahl der Toten und Verwundeten außerordentlich übertrieben, so z. B. ist die in die ausländische Presse übergegangene Nachricht des „Adeverul" unwahr, daß allein in Bailesti die Zahl der Toten 400 übersteige. Die hauptsächlichen Banden sind nunmehr zersprengt und seit Montag ist eine ganz erhebliche Besserung der Gesamtlage in der Walachei eingetreten. Eine große Anzahl von Rädelsführern wurde verhaftet. In den meisten Distrikten der Moldau und Munteni bemühen sich die neuen Präfekten, persönlich die Bevölkerung zu beruhigen und die Verständigung zwischen Gutsbesitzern und Bauern wieder herzustellen, sie fahren von Gemeinde zu Gemeinde, hören die Beschwerden der Bauern an und suchen den begründeten Beschwerden abzuhelfen. Viele Gutsbesitzer und Pächter zeigen hierbei Patriotismus und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190704032-16/fragment/page=0001

guten Willen, indem sie die Hand zur Beseitigung der ärgsten Mißstände bieten. Die Verlesung der Proklamation der neuen Regierung, welche die wichtigsten Agrar-Reformen ankündigt, wirkt überall beruhigend und wird mit Vertrauen aufgenommen. In der Hauptstadt herrscht vollständige Ruhe, und trotz der Ausstreuungen einer gewissen Presse ist am Sonntag nicht das Geringste vorgekommen. Die Sicherheit der Petroleumgebiete im Distrikte Prahova ist vollständig. — Am Dienstag ging der Berliner Gesandtschaft folgende telegraphische Mitteilung zu: Die Ruhe ist im ganzen Lande wiederhergestellt. Neue Fälle von Brandstiftungen oder Plünderungen werden nicht mehr gemeldet. Ueberall werden die Unruhestifter, Rädelsführer oder Verdächtigen den Gerichten übergeben. Die Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen Gutsbesitzern, Pächtern und Bauern macht in allen Teilen des Landes Fortschritte, und es besteht begründete Aussicht, daß mit der zunehmenden Beruhigung die Feldarbeiten wieder aufgenommen werden.

Ein Budapester Dienstag-Abendblatt bringt die Meldung, daß die rumänische Bewegung auf ungarisches Gebiet übergegriffen habe und auf Ansuchen der Grenzbehörden die Gendarmerie verstärkt und das 12. Armeekorps mobilisiert werde. Wie das Ungarische Telegraphen- und Korrespondenz-Bureau von kompetenter Seite erfährt, beruht die ganze Meldung auf Erfindung. Die Bewegung hat nicht auf ungarisches Gebiet übergegriffen, demzufolge ist die Gendarmerie nicht verstärkt und das 12. Armeekorps nicht mobilisiert worden.

Serbien.

Wird die Skupschtina aufgelöst?

Die Jungradikalen setzten in der Sitzung der Skupschtina am 2. cr. die Obstruktion fort, so daß nicht in die Tagesordnung eingetreten wurde. Auf Anfrage erwiderte der Ministerpräsident, die Regierung werde, wenn sie es für notwendig erachte, geeignete Maßnahmen treffen. Die Auflösung der Skupschtina scheine ihm indessen keine geeignete Maßnahme zu sein, weil die Opposition in der neuen Skupschtina die Obstruktion fortsetzen könne.

Spanien.

Das Jubiläum des Regiments Numancia.

Bei dem Festmahl, das Montag abend zur Feier des zweihundertjährigen Bestehens des Regiments Numancia stattfand, wurden nach einer uns aus Barcelona zugehenden Meldung Trinksprüche auf den König von Spanien und den deutschen Kaiser sowie auf das spanische und das deutsche Heer ausgebracht. An dem Festmahle nahmen die in Barcelona zu der Feier eingetroffenen deutschen Offiziere, das Offizierkorps des Regiments, die höheren Offiziere der Garnison ꝛc. teil. — Dienstag mittag fand bei dem Militärgouverneur ein Festmahl statt, an dem ebenfalls die deutschen Offiziere teilnahmen und bei dem Trinksprüche auf den König von Spanien und den deutschen Kaiser sowie auf die gegenseitige Achtung und Sympathie der beiden Länder ausgebracht wurden.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

In Marrakesch herrscht dauernde Unruhe. Auf eine gemeinsame Eingabe der Europäer an den Gouverneur hat dieser geantwortet, man dürfe nicht aus einem einzelnen Zwischenfall schließen, daß Anarchie ausbreche; es seien aber bewaffnete Wachtposten in den Straßen aufgestellt.

Weiter wird aus Marrakesch gemeldet, daß ein Eingeborener, welcher Gentil bei seinen Vermessungsarbeiten geholfen hatte, ermordet wurde. Der Pascha von Marzagan habe das Observatorium niederreißen lassen, welches Gentil auf dem Dache seines Hauses hatte errichten lassen und welches ihm für seine Arbeiten diente.

Nach den letzten Nachrichten aus Marrakesch dürfen die Europäer ihre Wohnungen noch nicht verlassen und sind in großer Unruhe. Der Gouverneur tut sein möglichstes, um ihre Sicherheit zu gewährleisten, obwohl die ihm zu Gebote stehenden Mittel sehr beschränkt sind. Der Kreuzer „Lalande" ist mit der Leiche Mauchamps in der Nacht zum 2. cr. in Tanger eingetroffen. Die Leiche wird nach Marseille gebracht werden.

Destailleurs, der nach Zeitungsmeldungen zum französischen Konsul in Udschda ernannt sein sollte, wird tatsächlich das Amt eines Kommissars der französischen Regierung für die Regelung der algerischen Grenzfrage auf Grund der französisch-marokkanischen Vereinbarungen von 1901 und 1902 versehen.

China.

Neue Gewehre.

Die Pekinger Regierung bestellte durch Vermittelung der Tientsiner deutschen Firma Bielfeld u. Sohn zwei Millionen Gewehre zur gleichmäßigen Bewaffnung der Truppen von ganz China.

Aus Nah und Fern.

Ueber den Aufenthalt des Fürsten und der Fürstin Bülow in Rapallo ist noch folgendes mitzuteilen: Die italienischen Behörden bemühen sich, dem deutschen Reichskanzler den Aufenthalt in Rapallo so angenehm als möglich zu machen. Es wurde nicht nur im „Palace Hotel" für ihn eine Telegraphenstation eingerichtet, sondern auch im „Kursaal-Hotel", wo er manchmal speist, und alle Leitungen wurden direkt mit Genua in Verbindung gesetzt, damit kein Aufenthalt in der Uebermittelung der Telegramme von und nach Berlin stattfindet. Der „Corriere della Sera" erfährt von seinem Spezialkorrespondenten aus Rapallo, daß der Fürst jeden Tag um 6 Uhr aufsteht, schon um 7 Uhr beim Frühstück erscheint, bis 10 Uhr seine ganze Korrespondenz, die nur in chiffrierten Telegrammen besteht, erledigt hat und dann einen mehrstündigen Spaziergang unternimmt, der ihn nach San Lorenzo und San Siro führt. Um 1 Uhr, in Italien sagt man 13 Uhr, wird das Dejeuner serviert; die Fürstin sitzt obenan an der Tafel, die in der nordwestlichen Ecke des kleinen Speisesaales aufgestellt ist. Zu ihrer Rechten sitzt ihre Mutter, Donna Laura Minghetti, zu ihrer Linken Fürst Bülow, die übrigen Tischgenossen waren bisher der Senator Blaserno, der Geheime Regierungsrat Scheefer aus der Reichskanzlei, der Sekretär, Geheimer Legationsrat von Below und Professor Dr. Hannack.

Das Wetter in Nordtirol. Während der Osterfeiertage gingen in Nordtirol zahlreiche Lawinenstürze nieder. Bei Schönwies hat eine Lawine die Reichsstraße auf 100 Meter verschüttet, die Ulermauern des Inn beschädigt und im Flusse eine Stauung herbeigeführt. Bei Nasereith hat eine Lawine die Reichsstraße auf 70 Meter verschüttet. Im Paznauntal gingen ebenfalls mehrere Lawinen nieder. Der Verkehr nach Galtür ist auf eine Woche unterbrochen.

Der brasilianische Kriegsminister in Deutschland. Wie die Kölner Blätter melden, ist der brasilianische Kriegsminister Argelo mit drei Offizieren in einem dortigen Hotel abgestiegen. Er kommt von einer Besichtigung der Kruppschen Werke in Essen und reist nach Berlin weiter.

Die schwarzen Pocken in Glasgow fordern immer neue Opfer. 106 Neuerkrankte wurden am Sonntag ins Spital gebracht.

Eisenbahn-Unfall. Montag vormittag ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Stadt Reims ein Eisenbahn-Unfall, bei dem fünfzehn Personen verletzt wurden, darunter fünf schwer.

Unfall eines deutschen Hauptmanns in Mexiko. Wie dem „New York Herald" aus Mexiko gemeldet wird, erlitt der zur deutschen Gesandtschaft kommandierte Hauptmann Thewalt durch einen Sturz mit dem Pferde schwere Verletzungen.

Der Tuchweberstreik in Nordböhmen. Die angekündigte Aussperrung der Tuchweber in 30 Großbetrieben Nordböhmens mit über 5000 Arbeitern ist am Dienstag erfolgt. Die Ruhe ist nicht gestört. — Wie die Prager Abendblätter vom Dienstag noch aus Reichenberg melden, ist dort die Aussperrung der Webereiarbeiter in insgesamt 29 Betrieben erfolgt. Die Zahl der Ausgesperrten und Streikenden beträgt etwa 2500.

Gerüstesturz. Dienstag mittag stürzte beim Neubau einer Villa in Köln ein Gerüst zusammen. Zwei Maurer wurden getötet.

Drei Mann ertrunken. Der Dampfer „König" der Deutschen Ostafrika-Linie stieß auf der Ausreise in der Nordsee bei dichtem Nebel mit dem Schoner „Aurora" aus Oldersum zusammen. Der Schoner sank, drei Mann ertranken; zwei Mann konnten gerettet werden.

Der Führer der Tschechen †. Der Tschechenführer Eduard Gregr ist im achtzigsten Lebensjahre gestorben.

Ein elektrischer Straßenbahnwagen in London, welcher mit Fahrgästen überfüllt war, ist am Sonntag in Croydon in der Nähe von London umgestürzt. 30 Personen wurden verletzt, darunter mehrere tödlich.

Zu dem Raubmord an einer Berlinerin in Biel in der Schweiz, über welche Alustat wir kürzlich berichteten, werden der „Post" noch folgende Einzelheiten gemeldet. Die 39jährige Frau Marie Schmidt war vor einiger Zeit nach Biel gekommen, wo sie sich in der Bahnhof Riberaustraße einen Zigarrenladen mit zwei Wohnräumen mietete. Am Abend vor ihrer Ermordung teilte sie den Nachbarn mit, daß sie Besuch von Zürich erwarte; später begab sie sich auch tatsächlich nach dem Bahnhofe. Um 9½ Uhr war sie noch gesehen worden. Der Mord wurde anscheinend kurz nach 10 Uhr verübt. Die Leiche wurde in der Küche aufgefunden; sie wies drei furchtbare Schnittwunden auf, die Kehle ist vollständig durchschnitten. Dem Mörder fielen eine goldene Uhr, ein goldenes Armband und etwas Bargeld in die Hände. Die Spur des Täters scheint nach Zürich zu weisen; doch konnte seine Festnahme auch trotz der eifrigsten Recherchen bisher nicht erfolgen.

Unrecht Gut gedeihet nicht. Großes Aufsehen erregt in dem belgischen Dörfchen Templeuve die Entdeckung eines Silberschatzes. Der Pächter Eugen Braye, ein armer Teufel, der sich schlecht und recht durchs Leben schlägt, fiel auf einmal dadurch auf, daß er recht viel Geld in der Schenke zu lassen pflegte und stets in blanken Fünffrankstücken bezahlte. Die Polizei wurde aufmerksam, Braye wurde ins Verhör genommen, und schließlich gestand er, beim Ackern auf seinem Felde einen Topf mit 1000 Fünffrankstücken aus der Zeit Louis Philippes gefunden zu haben. Der Besitzer des Ackers beanspruchte nun sofort, ihm seinen Anteil an dem Funde, der nach belgischem Gesetze die Hälfte beträgt, auszuzahlen. Der 78jährige Vater Brayes klärte den rätselhaften Fund auf. Er hatte vor mehr als 60 Jahren einen Einbruch begangen und dabei die 5000 Taler erbeutet. Um sich nicht zu verraten, hatte er das Geld in einem Topf auf seinem Acker vergraben, konnte jedoch später, als er von seinem Schatze Gebrauch machen wollte, die Stelle nicht mehr finden, an der der Topf vergraben war. Wahrscheinlich ist nun, daß das Geld den Erben des rechtmäßigen Eigentümers, dem der alte Braye seinerzeit die Summe entwendet hat, zugestellt wird. Da das Verbrechen lange verjährt ist, hat der Alte seine Strafverfolgung nicht mehr zu fürchten.

Zum Nordpol per Luftschiff. Der nächste Versuch, den Nordpol zu erreichen, wird bekanntlich von Herrn Walther Wellman unternommen, der sich (der „Post" zufolge) einem Vertreter der Presse gegenüber über seine Expedition in der folgenden Weise äußerte: „Der für die Expedition bestimmte Dampfer „Frithjof" wird bis zu Ende Mai vollständig in stand gesetzt sein und Tromsoe am 1. Juni verlassen. Die Expedition wird aus beiläufig 35 Mann bestehen und sich sofort nach ihrer Basis auf der Danes-Insel begeben, wo bereits im vorigen Jahre eine Station errichtet wurde, auf der drei Mann zurückgelassen wurden. Die Hunde für die Schlitten sind bei Samojeden am Obi-Fluß im nördlichen Sibirien erworben worden. Ein neuer Apparat zur Erzeugung von Wasserstoffgas ist gebaut worden und wird den Apparat ergänzen, der in Spitzbergen im Jahre 1906 aufgestellt wurde. Der Ballon für das Luftschiff „Amerika" ist in der bekannten Werkstätte des Herrn Mallet hergestellt worden. Das Luftschiff ist nahezu 56 Meter lang und seine größte Breite ist 16 Meter. Der Ballon faßt 265 000 Kubikfuß und ist imstande, eine Last von 8870 Kilo zu heben und zu tragen. Ein ganz neuer, aus Stahl konstruierter Karren mit allen erdenklichen mechanischen Einrichtungen ist in der Werkstätte der Expedition in Gennevilliers, einer Pariser Vorstadt, unter meiner Oberaufsicht und unter Leitung des Chef-Ingenieurs der Expedition, Herrn Melvil Vaniman, eines Amerikaners, erbaut worden. Die mechanischen Einrichtungen bieten viele Neuerungen inbezug auf die Konstruktion von Luftschiffen. Der Karren selbst ist 115 Fuß lang und aus Stahlröhren gebaut, die außerordentlich leicht und stark sind. Im Gerippe des Karrens befindet sich ein Stahlreservoir zur Aufnahme von 6800 Pfund Petroleum für die Motore. Der Hauptmotor besitzt eine Stärke von 60—70 Pferdekraft und setzt zwei Schrauben, deren Flügel einen Durchschnitt von 11 Fuß haben, in Bewegung. Das Luftschiff kann 25—28 Kilometer in der Stunde zurücklegen, und das mitgeführte Petroleum genügt für eine Fahrt von 150 Stunden, genügend, um von Spitzbergen nach dem Pol und zurück zu fahren. Alle mechanischen Teile sind durch praktische Versuche seit mehreren Wochen geprüft worden, und in Spitzbergen werden im Juli weitere Versuche angestellt werden, ehe die Luftreise unternommen wird. Diese Versuche in Europa zu unternehmen, würde den Verlust eines ganzen Jahres bedeuten, da ein besonderer Schuppen für den Ballon und eine vollständige zweite Ausrüstung gebaut werden müßten. Solche Versuche würden übrigens nicht endgültig sein, da nach ihrer Vornahme das Luftschiff wieder zerlegt, verpackt, verschifft und dann wieder zusammengestellt werden müßte. Außer den Motoren, der Maschinerie, 3½ Tonnen Petroleum, der Bemannung von fünf Personen, einem Dutzend Hunde und einer vollständigen Schlittenausrüstung, falls es notwendig werden sollte, die Rückreise über das Eis zu unternehmen, wird das Luftschiff anderthalb Tonnen Nahrungsmittel mit sich führen, um es der Bemannung zu ermöglichen, erforderlichenfalls den ganzen Winter in der Polarregion zuzubringen. Inbezug auf die Unzuverlässigkeit des Ballons gemachte Versuche haben gezeigt, daß der Verlust an Wasserstoffgas während der Hin- und Rückreise höchstens ein Prozent in 24 Stunden betragen wird. Sollte aber der Verlust auch zwei Prozent im Tage erreichen, so kann die „Amerika" doch 25—30 Tage fahren, vorausgesetzt, daß kein Unfall inritt. Die Polarfahrt wird in der zweiten Hälfte des Monats August angetreten werden."

Spenden im Gesamtbetrage von 660 000 Mark sind anläßlich des Grubenunglücks auf dem königlichen Steinkohlenbergwerk Reden (28. Januar) bisher eingegangen. Sie sind, wie die königliche Bergwerksdirektion Saarbrücken mitteilt, noch bei verschiedenen Bankhäusern vorläufig angelegt. Ausgegeben sind bis heute, nicht gerechnet die kleinen Spenden der verschiedenen Ortsausschüsse, rund 40 000 Mark, und zwar 20 000 Mk. aus der Kaiserspende, und die übrigen 20 000 Mk. aus dem Unterstützungsfonds. Die Kaiserspende wurde, der allerhöchsten Bestimmung entsprechend, sofort verteilt, und zwar erhielt jede Witwe 140 Mk., jede Ganzwaise 60 Mk., jede Halbwaise 35 Mk.; für jeden Ledigen, der einziger Ernährer seiner Angehörigen war, wurden diesen 75 Mk. und, wo er es nur teilweise war, 50 Mk. gezahlt. In zahlreichen Fällen wurden auf Antrag alle bei der Beerdigung entstandenen Kosten ersetzt. Mit diesen vorläufigen Unterstützungen und dem von der Knappschaftsberufsgenossenschaft gezahlten Sterbegeld, dessen gesetzliche Höhe ½ des Jahresarbeitsverdienstes beträgt, sollte der augenblicklichen Not vorgebeugt werden.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Karlshorst.** Oster-Dienstag, den 2. April. 1. Preis von Friedrichsfelde. Garantiert 2800 Mk. Jagd-Rennen. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. W. Blumes Palo Alto (Klatt), 2. Gr. V. Brinskis Ahem, 3. Hrn. Heinks Minister. Tot.: Sieg 35:10, Platz 31, 31:20. — 2. Preis von Fehrbellin. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 2500 Mk. Jagd-Rennen. Handicap. Offizier-Reiten. Distanz 3200 Meter. 1. Lt. Graf Kanitz Thu mir nix (Bes.), 2. Lt. Rauschs Quitt, 3. Lt. Trevinanus' Lebensregel. Tot.: Sieg 265:10. Platz: 124, 53, 102:20. — 3. Hürden-Rennen der Vierjährigen. Garantierter Preis 4000 Mk. Distanz 2500 Meter. 1. Hptm. R. Spiekermanns Rinaldo (Bastian), 2. Fürst Hohenlohe-Oehringens Escubia, 3. Hrn. E. v. Krackers Ad hoc. Tot.: Sieg 23, 26, 82. — 4. Orcadian-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 5000 Mk. Herren-Reiten. Distanz 4000 Meter. 1. Rittm. v. d. Knesebecks Scotch Moor (Lt. Wentzky), 2. Hrn. J. M. Kernes Willkins, 3. Lt. v. Zitzewitz's Volker. Tot.: Sieg 64:10. Platz 68, 31:20. — 5. Frühjahrs-Handicap-Hürden-Rennen. Garantierter Preis 3000 Mark. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. H. Gesterdings Esperance (Rossad), 2. Hrn. E. v. Krackers Peru, 3. Hptm. v. Krauses Antocha. Tot.: Sieg 23:10, Platz: 27, 27:20. — 6. Eichen-Jagd-Rennen. (Jagd-Rennen IV. Kl.) Ehrenpreis dem siegenden Reiter und garantiert 3000 Mk. Herren-Reiten. Dist. 3200 Meter. 1. Rittm. v. d. Knesebecks (3. Hus.) Wohlfahrts (Lt. Sidow), 2. Hrn. U. v. Oertzens Ekliptik, 3. Hrn. H. Walters Helene. Tot.: Sieg 34:10. — 7. Preis von Rahnsdorf. Union-Klub-Preis 2000 Mk. und 800 Mk. Herren-Reiten. Distanz 1600 Meter. 1. Frhrn. W. v. Eckhardtsteins Franzi (M. Lücke), 2. Hrn. Lin. v. Esmarchs Hafsa, 3. Hrn. Gr. Seidlitz Sandreczkis Horsa. Tot.: Sieg 40:10, Platz 27, 32, 25:20.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den °. April

— **Der Bauausschuß** hat heute, Mittwoch, nachm. 3½ Uhr im Beratungszimmer 1 eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Festsetzung einer Straße zur Verbindung der Alten Promenade und der Zinksgartenstraße. 2. Mittelbewilligung zu Instandsetzungsarbeiten im Schlacht- und Viehhof. 3. Umlegung der Gasleitung in der Meterizstraße. 4. Sonstige Eingänge.

— **Das neue städtische Kehrinstitut** ist diese Nacht zum ersten Mal in Aktion getreten, und zwar wurde zum ersten Mal im Zentrum, dem Bezirk 1, „städtisch gekehrt". Im ganzen hat die Stadt drei Kehrbezirke; mit Nummer 1 macht man die Probe. Vorläufig sind sieben Kehrmaschinen, drei Sprengwagen, verbessert nach Hellmerschem Patent, und neun Abfuhrwagen angeschafft worden. Daneben noch eine Anzahl Kästen, die an gekennzeichneten Stellen in den Straßen aufgestellt werden, um allerlei am Tage zusammengefegten Kehricht aufzunehmen, der dann des Nachts abgefahren wird. Die Sprengwagen fahren vor den Kehrmaschinen her, um mit ihren sprudelnden Wässern die Staubaufwirbelung hintanzuhalten. Hinter den Kehrmaschinen rollen gleich Abfuhrwagen hinterher. Wie oft die einzelnen Straßen gereinigt werden, steht im einzelnen noch nicht fest, zweimal bis sechsmal wöchentlich. Am 1. Mai wird alles so weit vorbereitet und erprobt sein, daß man dann definitiv den Betrieb aufnehmen kann.

— **Zoologischer Garten.** Wie alljährlich, hat auch in diesem Jahre der Osterhase sein Erscheinen in unserem Garten freundlichst zugesagt. Er läßt aber daran erinnern, daß er nur für Kinder unter 12 Jahren arbeitet und auch die Beihilfe Erwachsener höchst ungern sieht. Er wird sich wie stets nur in der Nähe der Wege halten, so daß ein Betreten der Rasenflächen und der Gebüsche nicht nötig wird. Sein spätes Erscheinen am vierten Feiertage erklärt sich daraus, daß für den Tag zuvor schon seit langem das Gesellschaftskonzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters vorgemerkt war, und ein derartiger Kunstgenuß und eine fröhliche Kinderschar verträgt sich nicht miteinander.

Provinz Sachsen und Umgebung.

‡‡ **Bitterfeld,** 2. April. (Pferdezuchtverein der Kreise Bitterfeld-Delitzsch.) [Betr. Sommerweidegang der Fohlen.] In der Fachpresse ist verschiedentlich auf die Notwendigkeit des Weidegangeß der Fohlen hingewiesen worden. Das Fohlen bedarf einer ungehinderten Bewegung; denn kein anderes Haustier ist von der Natur so für die Bewegung geschaffen wie das Pferd. Was erscheint also zweckmäßiger, als daß wir dem jungen Tiere die Möglichkeit bieten, seine natürliche Veranlagung bereits von früher Jugend an gebrauchen zu lernen, um sie später einmal voll auszunützen. Schon das Saugfohlen soll mit der Mutter spazieren geführt werden. Nach dem Absetzen muß es täglich längere Zeit im Freien bewegt werden. Nach vollendetem ersten Lebensjahre gehört das Fohlen drei Sommer hintereinander auf die Weide, damit es später ein brauchbares Arbeitspferd wird. Der Pferdezuchtverein der Kreise Bitterfeld-Delitzsch hat sich daher schon seit Jahren die Aufgabe gestellt, für die Fohlen geräumige Tummelplätze zu schaffen. Die meisten Züchter erkennen dies auch dankbar an. Verschiedenen Züchtern ist es nur noch nicht genügend bekannt, wie die Fohlen zweckmäßig vor dem Weidegange zu behandeln sind. Für solche diene folgendes zur Nachahmung: Die Fohlen schon vorher neben Heu an Gras mit Vorsicht zu gewöhnen. Durch Hinzufüttern von Wiesenheu wird der schroffe Wechsel zwischen Stallfutter und Weidegang etwas gemildert. Einige Wochen vor der Weide brache man den Hafer nach und nach ab, dafür gebe man mehr Rauhfutter und lasse letzteres von der Erde fressen; somit gewöhnen sich die Tiere durch das Bücken beim Fressen daran, Futter auf dem Boden zu suchen. Unsere Fohlenweide zu Seelhausen hat im vergangenen Jahre die Weidefohlen sehr gut genährt und wird voraussichtlich Mitte Mai eröffnet. Anmeldungen werden schon jetzt vom Vereinsschriftführer, Herrn Lehrer Lucas in Werbelin bei Zschortau, Bez. Halle a. S., entgegen genommen.

— **Wittenberg,** 2. April. (Unfallstelle Cloeden.) Zur Vermeidung weiterer schwerer Unfälle bezw. einer Sperrung des Fahrwassers ordnet die königl. Wasserbauinspektion an, daß talwärts fahrende Schiffe die Unfallstelle in der Elbe bei Cloeden (km 190) entweder sinkend zu passieren haben oder sich an ihr durch einen dort stationierten Dampfer der Elbstrombauverwaltung gegen Zahlung von 2 Mk. für das Fahrzeug vorüberschleppen lassen. Die passierenden Fahrzeuge haben einen Abstand von mindestens 600 m einzuhalten.

= **Magdeburg,** 2. April. (Ausstellung des „Gastwirtsvereins von Magdeburg und Umgegend") für Kochkunst, Volksernährung, Armeeverpflegung, Fischerei, Bäckerei, Konditorei, Hotel- und Gastwirtschafts-Bedarfsartikel. Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist die Ausstellungslotterie — 26 000 Lose à 1 Mk. — genehmigt worden und zwar für die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg. Es kommen 800 Gewinne im Werte von 1000 Mk., 500 Mk. usw. zur Verlosung. Die Gewinne dürfen nur von Ausstellern angekauft werden. Verschiedene Gruppen der Ausstellung sind bereits überfüllt. Trotz der zur Verfügung stehenden ausgedehnten Räumlichkeiten dürften dieselben bei der überaus großen Beteiligung kaum ausreichen. Da nach Schluß des Anmeldetermins ein Aufschlag auf die Platzmiete in Aussicht genommen ist, so dürfte es sich für die Interessenten empfehlen, ihre Anmeldebogen unverzüglich an das Bureau der Ausstellung Hotel „Fürst Bismarck" gelangen zu lassen.

√ **Vom Unterharz,** 2. April. (Osterverkehr. — Einziehung von Wegen.) Der Verkehr im Harz war während der Osterfeiertage infolge des herrlichen Frühlingswetters ein ganz bedeutender. Die fahrplanmäßigen Züge, die den Verkehr kaum bewältigen konnten, führten Tausende von Ausflüglern aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190704032-16/fragment/page=0002

der Nähe und Ferne nach Thale, Suderode, Gernrode usw. und war die Umgebung dieser Orte ungemein belebt. Die meisten Lokale waren zeitweise überfüllt, so daß die Harzwirte mit dem Ostergeschäft schon recht zufrieden sein können. — Der vom 1. Schriftführer des Harzklubs gegen die von der freiherrlich von Buschschen Forstverwaltung in Thale beabsichtigte Einziehung zweier nicht mehr begangener nach der Georgshöhe führenden Wege erhobene Einspruch ist unter der Bedingung zurückgezogen, daß der neue von der Steinbachchaussee sich abzweigende und nach der Georgshöhe führende Privatweg als öffentlicher Weg freigegeben und der von Reinstedt nach der Georgshöhe gebaute neue Fußweg an einigen Stellen bequemer gelegt wird. Da die Forstverwaltung diesen Wünschen nachkommen will, wird die Schließung der Wege, die Zustimmung der Behörde vorausgesetzt, erfolgen.

W. Braunschweig, 2. April. (Der Jagdaufseher Saranschoß) bei einem Kampfe mit drei Wilderern bei Bienenburg den Anderer Stahlhut.

W. Leipzig, 2. April. (Die hiesigen Schneidergehilfen) beschlossen, vom 3. d. M. ab in den Ausstand zu treten, um der von den Arbeitgebern beschlossenen Aussperrung zuvorzukommen.

— **Leipzig**, 2. April. (Totgefahren) wurde vorgestern nachmittag in L.-Plagwitz das vierjährige Söhnchen des daselbst wohnenden Kutschers Gatasch. Der Kleine hatte sich in jugendlichem Uebermute an einen Bierwagen gehängt. Er rutschte hierbei ab und ein Rad ging ihm über den Leib. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— **Meuselwitz**, 2. April. (Neue Braunkohlenwerke.) Im ganzen Kohlenrevier werden in letzter Zeit Kohlenfelder angekauft. Man bohrt an allen Enden mit gutem Erfolge nach Kohle, so daß bestimmt zu erwarten ist, daß außer den im Bau begriffenen Werken „Phönix" und „Herzog Ernst" noch mehr neue Werke errichtet werden. Die neue Grube „Phönix" ist der Vollendung nahe. Beim Bau der Grube „Herzog Ernst" sind gegen 300 Maurer tätig.

— **Meißen**, 2. April. (Ein reingefallener Kartoffeldieb.) Der Besitzer eines großen Gutes in einem Dorfe der Umgegend wurde schon seit Jahren im Herbste und im Frühjahre um Kartoffeln bestohlen, die der Spitzbube nachts aus den hinter dem Gute gelegenen Feimen stahl. Trotz aller Mühe war es dem Beistohlenen, obwohl er schon lange gegen eine bestimmte Person im Dorfe Verdacht hatte, bisher nicht gelungen, den Dieb abzufassen. Verärgert stand er, so erzählt das „L. T.", am vergangenen Sonntage vormittags an einer seiner Kartoffelfeimen, die wiederum nachts aufgemacht und eines Teiles ihres Inhalts beraubt worden war. Sein Gesicht heiterte sich indessen auf, als er, nach eventuellen Spuren des Spitzbuben suchend, auf dem ausgewühlten Boden einen kleinen Gegenstand gewahrte, den er aufhob und zu sich steckte. An demselben Abend ging er etwas später als andere Sonntage in die Dorfschenke und fand daher, wie er gehofft hatte, die gewöhnlichen Sonntagsgäste bereits versammelt. Nach kurzer Begrüßung erzählte er, daß eines seiner Kinder, ein dreijähriger Junge, vermutlich auf der Dorfstraße ein Portemonnaie gefunden habe, das er aus der Tasche zog und am Stammtische herumzeigte. Ob des allgemeinen Geredes, das über den Fundgegenstand gepflogen wurde, wurden auch einige Gäste darauf aufmerksam, die an einem Nebentische Karten spielten. Kaum hatte einer derselben, ein in der Stadt beschäftigter Arbeiter, das Portemonnaie erblickt, als er es auch sofort als sein Eigentum erklärte und an sich nahm. Erstaunt, in demselben nichts weiter als einen zusammengefalteten Zettel zu finden, erklärte er, daß darin, ehe er es verloren, sein ganzer Wochenlohn sich befunden habe, der nunmehr daraus verschwunden sei. Bald wäre es zwischen ihm und dem ehrlichen Finder zu argem Streite gekommen, wenn er sich nicht über den Inhalt des Zettels unterrichtet hätte, der sich als eine Quittung über den erhaltenen Betrag für „unfreiwillig" gelieferte Kartoffeln herausstellte. Der eben noch so aufbrausende Verlierer des Portemonnaies wurde mit einem Male sehr ruhig, hatte zum Spielen keine Andacht mehr und entfernte sich erst als letzter aus der Schenke. Den auf dem Zettel noch vermerkten Rat, seinen Bedarf an Kartoffeln in Zukunft anderweit zu decken, dürfte der reingefallene Schlaumeier sich wohl hinter die Ohren schreiben.

Letzte Telegramme.

Berlin, 3. April. Die im Deutschen Metallarbeiterverbande organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen der Berliner Drahtindustrie beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, heute in den Ausstand zu treten, da die neuen Forderungen für die Tarifernenerung am 1. April bisher nur von sechs Arbeitgebern bewilligt worden sind.

Hamburg, 2. April. An Bord der Kasernenschiffe kam es heute zwischen Arbeitern verschiedener Nationalitäten zu ernsten Streitigkeiten. Auf der „Schaumburg" gerieten Deutsche und Italiener aneinander, wobei zwei Mann schwer verletzt wurden. Auf der „Hungaria" wurden zwei Mann durch Messerstiche schwer verletzt. In Wilhelmsburg wurden bei einer großen Schlägerei zwischen englischen und polnischen Arbeitern acht Arbeiter schwer verletzt, sodaß sie ins Krankenhaus gebracht wurden.

Köln, 2. April. Der Verband der Maler und Anstreicher für Rheinland und Westfalen hat heute mit der Aussperrung sämtlicher organisierten Gehilfen begonnen, nachdem der von den Meistern aufgestellte neue Lohntarif nicht angenommen worden ist.

Essen, 2. April. Bei dem Bahnübergange in der Gemeinde Kray wurden zwei Männer von einem Zuge erfaßt. Einer wurde getötet, der andere hoffnungslos verletzt. — Bei einem in der Umgebung ausgebrochenen Waldbrande sind zwei Kinder ums Leben gekommen.

Straßburg, 2. April. In Schiltigheim wurde der Tagelöhner Gärtner, der im Rausche seine Frau und seine Kinder mit dem Messer angriff, von seinem Schwiegersohn, dem Brauer Stahl, erschossen.

Düsseldorf, 2. April. In dem benachbarten Hilden wurden bei einem Kampfe zwischen mehreren Forstaufsehern und Wilddieben ein Forstbeamter getötet und zwei Aufseher erheblich verletzt.

Wien, 2. April. In Negoj fingen Bauern den Gutspächter Panier, kreuzigten ihn lebendig und hieben ihm mit einer Hacke den Kopf ab.

Teheran, 2. April. Der aus Anlaß der Ermordung eines russischen Untertanen in Sabzevar vom Mesched mit 25 Kosaken nach dort entsandte Beamte des russischen Generalkonsulats in Mesched hat hierher gemeldet, daß er die Kontors der Lagerhäuser der dortigen russischen Kaufleute unbeschädigt vorgefunden habe und daß die Ruhe in der Stadt wiederhergestellt sei. Der russische Gesandte hat von der persischen Regierung Bestrafung der Schuldigen, Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit russischer Untertanen und Zahlung einer Entschädigungssumme verlangt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 4. April: Teils heiter, teils bedeckt, mit Regen, starker Wind, kühl.

Freitag, 5. April: Abwechselnd ziemlich mild, windig.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 2,82, Trotha + 3,68, Alsleben + 3,74, Bernburg + 3,20, Calbe, Oberpegel + 2,36, Calbe, Unterpegel + 3,26. — **Unstrut:** Straußfurt + 2,50. — **Moldau:** Budweis + 1,41, Prag + 1,72. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,67, Brandenburg, Unterpegel + 2,17, Rathenow, Oberpegel + 2,04, Rathenow, Unterpegel — 1,74, Havelberg + 4,13. — **Elbe:** Pardubitz + 2,10, Brandeis + 2,03, Melnik + 1,88, Leitmeritz + 1,76, Aussig + 2,58, Dresden — 1,09, Torgau + 3,44, Wittenberg + 3,79, Roßlau + 3,62, Aken + 3,80, Barby + 3,96, Magdeburg + 3,48, Tangermünde + 4,35, Wittenberge + 4,32, Lenzen + 4,60, Dömitz + 3,97, Darchau + 3,76, Lauenburg + 4,09.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Einschränkung des Rübenbaues?

Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, hat der Rheinische Rübenbauerverband folgenden Beschluß gefaßt: „Der Rheinische Rübenbauerverband steht nach wie vor auf dem Standpunkte, daß infolge der gestiegenen Löhne und Düngemittelpreise in unserer Provinz Rüben durchweg nicht unter einer Mark, wo die Verhältnisse günstiger liegen, nicht unter 0,95 M pro Zentner gebaut werden können. Da nun die Zuckerhersteller behaupten, daß sie nach Lage des Zuckermarktes in diesem Jahre nicht imstande seien, den von uns geforderten Preis zu zahlen, so richtet der Rheinische Rübenbauerverband an alle Einzelverbände, um die Verluste, die in diesem Jahre beim Rübenbau entstehen werden, nach Möglichkeit einzuschränken, die Mahnung, dort, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse es gestatten, den Rübenbau ganz einzustellen, dort aber, wo das nicht tunlich ist, denselben nach Möglichkeit einzuschränken."

—y. **Das Eisenwerk Brunner Aktiengesellschaft, Artern**, Prov. Sachsen, führt im Geschäftsbericht über das Jahr 1906 u. a. aus: In dem abgelaufenen Geschäftsjahr waren wir andauernd reichlich mit Aufträgen versehen und können eine weitere Steigerung des Absatzes um rund 25 % konstatieren. Die anhaltenden Preissteigerungen der einschlägigen Rohmaterialien haben uns im letzten Betriebsjahre nicht in vollem Umfange getroffen, da wir uns rechtzeitig durch günstige Abschlüsse noch decken konnten. Außerdem konnten wir teilweise während der Herbst-Saison etwas höhere Verkaufspreise erzielen. In Uebereinstimmung mit den übrigen größeren Dampferfabriken haben wir im Januar erneue, den heutigen Materialpreisen entsprechende Verkaufspreise in Kraft treten lassen. Der Bruttogewinn des verflossenen Betriebsjahres beträgt 85 076,97 M, die Abschreibungen stellen sich auf 15 777,08 M, der Reingewinn beträgt 70 063,71 M, aus dem als Rückstellung zum Delcrederefond 10 000 M, als Rückstellung zum Verfügungsfond 7000 M, als 15 % Dividende 40 500 Mark und als Gewinn-Saldo 5015,01 M für neue Rechnung verwendet werden. In das neue Jahr sind wir mit reichlichen Aufträgen eingetreten.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. März.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet)	M	775 972 000 Abn.	142 397 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	75 823 000 Abn.	3 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	6 633 000 Abn.	23 363 000
4. do. an Wechseln	„	289 676 000 Zun.	277 862 000
5. do. an Lombardforderungen	„	198 974 000 Zun.	129 339 000
6. do. an Effekten	„	161 201 000 Zun.	89 350 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	95 111 000 Abn.	13 164 000

Passiva:

8. das Grundkapital	M	180 000 000	unverändert.
9. der Reservefonds	„	64 814 000	unverändert.
10. der Betrag der umlauf. Noten	„	1 731 486 000 Zun.	379 654 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	595 958 000 Abn.	64 387 000
12. die sonstigen Passiva	„	31 132 000 Zun.	2 419 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat März 3 690 366 800 M abgerechnet.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

□ **Leipzig**, 2. April. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, fest, per 1000 kg netto inländischer 189—197 bz. Bf., ausländischer 196—211 bz. Bf. Roggen, behauptet, per 1000 kg netto hiesiger 171—176 bz. Bf., posener und preußischer 175—177 Bf., ausländischer 179—184 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 168—182 bz. Bf., feinste über Notiz, auswärtige 182—200 bz. Bf., Mahl- und Futterware 143—158 bz. Bf. Hafer, behauptet, per 1000 kg netto inländ. 184—190 bz. Bf., ausländ. —,— bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 144—148 bz. Bf., runder 141—145 bz. Bf., Cinquantin 155—168 bz. Bf. Delsaat per 1000 kg netto Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto 14,50 bis 15,00 bz. Bf. Rüböl, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, still, flüssiges 67,50 nominell, gefrorenes —,— Bf. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto bestes ab Fabrik 29,00—30,00, geringeres ab Fabrik 27,00—28,00. Wicken per 1000 kg netto loco —,—. Erbsen per 1000 kg netto loco große 200 bis 210, do. kleine 160—175, do. Futter 150—160. Bohnen per 1000 kg netto loco 230—260. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 120—140, do. weiß nach Qualität 90—110, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 120—140. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 28,00 M, do. Nr. 0 24,50 M, do. Nr. I 21,00—22,00 Mark, do. Nr. II 18,00—19,00 M. Roggenmehl Nr. 0 u. I 25,50 M, do. Nr. II 18,00—19,00 M. Weizenschalen 11,00—11,50 M. Roggenkleie 12,00—13,00 M per 100 kg exkl. Sack.

L. Hamburg, 2. April. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Kansas II März/April 187½ M, Bahia Blanca 79 kg Febr./März 189 M, März/April/April/April/Mai 188½ M, Mai/Juni 189 M, 78 kg Febr./März 188 M, Rosafé 80 kg schwim. 191 M, 79 kg März/April 189½ M, Barletta 80 kg April 188½ M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 April/Mai 174 M. — **Futtergerste:** Südruss. 60/61 kg März 132 M bz., April 128 M, Mai 127½ M, April/Juni 127¼ M. — **Mais:** Mixed Dampfer „Patrizia" 129¾ M, Dampfer „Waldersee" 129 M, Dampfer „Batavia" 128¼ M, April/Mai 126½ M, Juli/Okt. 130 M, Türk. Mixed vorlieg. Dampfer loko 132¼ M bz., La Plata Mai/Juni 129 M, Donau-Bulg. April/Mai 126 M bz., Mai/Juni 125½ M bz.

— **Berlin**, 2. April. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: **Weizen**, inländ. 188,00—189,00 M ab Bahn, Mai —,— M, Sept. —,— M. **Roggen**, inländ. 170,00 M ab Bahn, Mai —,— M, Juli —,— M. **Hafer**, märk., mecklenburg., pommer., preuß., pos. und schles. feiner 156,00—192,00 M, mittel 180,00—185,00 M, gering 176,00 bis 179,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— bis —,— M. **Mais** amer. mixed 152,00—154,00 M, runder 143,00—146,00 M frei Wagen, **Gerste** inländ. Futterware mittel und geringe 150,00—160,00 M, gute 161,00—172,00 M, russische und Donau leichte 142,00—147,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Erbsen**, inländ. und ausländ. Futtererbsen, mittel 163,00—170,00 M, feine und Taubenerbsen 174,00—182,00 M ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 23,75—25,25 M. **Roggenmehl** 0 und 1 22,30—23,90 M. **Weizenkleie** 11,20—11,80 M, **Roggenkleie** 12,00—12,40 M. — **Preise um 2 Uhr: Weizen** fest, Mai 190,50 M, Juli 189,00 M, Sept. 186,00 M. **Roggen** fest Mai 176,00 M, Juli 175,50 M, Sept. 165,50 M **Hafer** still, Mai 176,25, Juli 178,50 M, Sept. 159,25 M. **Mais** geschäftslos, Mai 133,25 M, Juli 130,50 M. **Rüböl** schwach, März 67,50 M, Mai 64,80 M, Oktober 59,50 M.

— **L. Weltmarkt. Berlin**, 2. April. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Mai 190,50, Juli 189,00. New-York, Red Wint. 2, loko 129,65, Mai 132,75. Chikago, Northern I Spring Mai 119,15, Juli 122,35. Liverpool, Red Wint. 2, Mai 145,25. Paris, Lieferungsw., April 189,20, Budapest, Lieferungsw., Mai 134,50. Odessa, Ulka 9 28/30 3—4 0/0 Bes. einschl. Bordospes., loko 126,45. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordtr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Mai 176,00, Juli 175,50, Odessa, 9 10/12 einschl. Bordospes. loko 113,45. **Hafer:** Berlin 450 gr., Mai 176,50, Juli 178,50. **Mais:** Berlin, Lieferungsw., Mai —,—, New-York mixed, Mai 89,90. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordtr., —,—.

Dünge- und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 2. April. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung Frühjahr 1907 11,25 M, schwefels. Ammoniak 20% Frühjahr 1907 a 63 ₰, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9% 8,10 M, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9% 8,20 M, Superphosphat 17—19% 18¾ ₰, Baumwollsaatmehl, entsaezt 55 bis 58% 7,30 M, Texas 55—58% 7,20 M, Erdnußkuchenmehl 52—56% 7,40 M, Sesamkuchenmehl 50—52% deutsches 7,40 M, Maizenafutter 26—30 % 6,65 M, Kokoskuchen, deutsche 30—33% 7,80 M, Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 6,50 M, Leinsaatkuchen, deutsche 36 bis 40% 7,40 M, Rapskuchen, deutsche 40—43% 6,60 M, Mohnkuchen, deutsche 42—45% 6,50 M, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28% 5,00 M, helle Viertreber 26—30% 5,55 M. Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen. Stickstoffsalz 18—22% 56 ₰ % Stickstoff ab Egeln.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 2. April. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke 9,10 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 2. April. Spiritus fest, April 19 G., April-Mai 19 G., Mai-Juni 19 G.

— **Paris**, 2. April. Spiritus ruhig, April 41,75 Mai 42,25 Mai-August 42,75, September-Dezember 38,25.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 30. März. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Marktghopfen bis 72 M, mittel do. bis 90 M, prima do. bis 98 M, Gebirgshopfen bis 105 M, mittel Aischgründer bis — M, prima do. bis — M, geringe Hallertauer bis 70 M, mittel do. bis 95 M, prima do. bis 112 M, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 118 M, mittel elsässer bis 95 M, prima do. bis 105 M, mittel badische bis 95 M, prima do. bis 115 M, geringe württemberger bis 78 M, mittel do. bis 98 M, prima do. bis 112 M, mittel posener bis 95 M, prima do. bis 105 M, Spalter Land, leichte Lagen bis 105 M, do. schwere Lagen bis 115 M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 2. April. Rüböl loko 71,00, Mai 68,00, Okt. 64,00.

— **Hamburg**, 2. April. Rüböl fest, loko verzollt 69,00.

— **Amsterdam**, 2. April. Leinöl ruhig, loco 23¾, Mai 23⅝, Juni-August 23⅝, September-Dezember 23⅝, Januar-April 23.

— **Paris**, 2. April. Rüböl ruhig. April 67,50, Mai 66,50, Mai-August 66,50, September-Dezember 66,50.

W. **Pest**, 2. April. Raps per August 14,15 Gd., 14,25 Br.

Zucker.

W. **Hamburg**, 2. April. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per April 18,50, per Mai 18,60, per August 18,75, per Oktob. 18,40, per Dezember 18,30, per März 18,55. Tendenz: behauptet.

W. **London**, 2. April. 96% Java-Zucker loko fest, 10½ d. D. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 2¾ d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 2. April. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 30¼ G., September 31 G., Dezember 31½ G., März 31¾ G. Tendenz: ruhig.

— **Havre**, 2. April. Kaffee. Good average Santos Mai 38,50, September 38,50, Dezbr. 38,75 März 39,00. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro**, 1. April. Kaffee. Zufuhren 17 000 Sack in Rio, 52 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 2. April. Baumwolle, ruhig. Upland middling loco 55¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 2. April. Wolle. La-Plata-Zug Type B. April 6,02½ Käufer August 5,80 bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 2. April. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Träge. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per April 5,55, per April-Mai 5,53, per Mai-Juni 5,54, per Juni-Juli 5,53, per Juli-August 5,53, per Aug.-Sept. 5,51, per Sept.-Okt. 5,50, per Okt.-Nov. 5,49, per Nov.-Dez. 5,48, Dez.-Jan. 5,48.

Petroleum.

— **Hamburg**, 2. April. Petroleum fest, Standard white loko 6,80 Br.

Metalle.

— **Amsterdam**. 2. April. Banczinn sehr fest, loco 112¼.

— **London**. 2. April. Silber 30½ Lstrl., Chili-Kupfer 98½ Lstrl., per 3 Monate 100¼ Lstrl., Blei, span. 19⅝ Lstrl., engl. 19⅞ Lstrl., Zinn 185¾ Lstrl., Zink 26 Lstrl.

— **Glasgow**. 2. April. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 53 sh. 8½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 2. April. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 265 Rinder, und zwar 95 Ochsen, 11 Kalben, 85 Kühe, 74 Bullen; 158 Kälber; 303 Stück Schafvieh; 1074 Schweine, und zwar 1074 deutsche; zus. 1800 Tiere. Preise: Ochsen: I. 82, II. 76, III. 69, IV. 60 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 78, II. 74, III. 69, IV. 62, V. 55 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 77, II. 73, III. 67 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 56, II. 52, III. 42, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 42, II. 40, III. 37 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 54, II. 51, III. 48, IV. 44—48 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 227 Rinder, und zwar 73 Ochsen, 10 Kalben, 76 Kühe, 68 Bullen, 147 Kälber, 178 Schafe, 978 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine langsam

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 2. April. Roter Winter-Weizen loko 85⅝, per April —.—, per Mai 85⅝, per Juli 86¼, per Septbr. 86⅜. Mais per Mai 54⅛, per Juli 53¾, per Sept. —.—. Mehl 3,20. Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

W. **Chicago**, 2. April. Weizen per Mai —.—, per Juli —.—. Mais per Mai —.—.

W. **New-York**, 2. April. Petroleum Standard white in New-York 8,20, do. in Philadelphia 8,15, do. in Refined Cases 10,65, do. Credit Balances at Oil City 1.78.

W. **New-York**, 2. April. Schmalz Westernsteam 9,45, Rohe und Brothers 9,60.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Ludwig Moslehner, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190704032-16/fragment/page=0003

Berliner Börse, 2. April 1907

Die Rubrik „Zinstermin" gibt die Zinstermine an. Es bedeuten: 1 Jan., 1 Apr., 1 Mai, 1 Juli, 1 Okt.; 1 Jan., 1 Juli; 1 Okt.; 1 Jan., 1 Apr., 1 Mai, 1 Aug., 1 Nov.; 1 Jan., 1 Apr., 1 Juli, 1 Okt.; 1 Mai, 1 Nov.; 1 Jan., 1 Apr., 1 Juli, 1 Okt.